

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt; die Sonntagsnummer schon am Sonnabendnachmittag, wöchentlich 7 Ausgaben. • Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

## Japanischer Einmarsch in Manila

### Bedrohliche Lage von Singapur

Stockholm, 2. Januar. Der Newyorker Nachrichtendienst veröffentlicht eine Sondermeldung, in der es heißt, daß Nachrichten aus Washington zufolge die Japaner in Manila einmarschierten.

Die letzten aus Tokio eingelaufenen Meldungen lauteten: Die von der Angapens-Front aus wachsende nach Süden vorrückende japanische Vorhut sind im Norden von Manila bis 10 Kilometer an diese Stadt herangekommen, während eine andere Kolonne, die vom Süden her vorrückt, nur mehr 50 Kilometer von der Hauptstadt der Philippinen entfernt ist, wie von einem Ausfliegerflugzeug am 1. Januar um 15.30 Uhr japanischer Zeit festgestellt wurde.

Die Domei weiter erzählt, ist ein Teil der US-Streitkräfte auf der Batangas-Halbinsel, nordwestlich von Manila, eingeschlossen worden. Japanische Flieger, die mit den Landstreitkräften zusammenarbeiten, bombardieren seit dem 1. Januar wiederholt feindliche Streitkräfte, die in der Manila-Bucht auf das Inselort Corregidor überzuziehen versuchten. Zahlreiche Kraftwagen wurden schwer beschädigt und mehrere feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen.

### Flucht nach Port Darwin?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 2. Januar. Nach einer amerikanischen Meldung des schwedischen Blattes „Dagens Nyheter“ soll die philippinische Regierung beabsichtigen, nach Port Darwin in Australien zu fliehen.

Wie das italienische Blatt „Stampa“ aus Südamerika berichtet, soll Port Darwin auf Grund der Washingtoner Verhandlungen zum Hauptstützpunkt der nordamerikanischen und holländischen See- und Luftstreitkräfte werden. Auch die britischen Streitkräfte würden im Falle einer Niederlage in Singapur dort Zuflucht suchen. Den Engländern soll somit die Aufgabe zufallen, den wichtigen Stützpunkt auf Malakka zu verteidigen, während die Australier, Nordamerikaner und Holländer den Weg zum Rückzug vorbereiten. Sollten aber, so schreibt „Stampa“, die Engländer zum Rückzug auf Port Darwin gezwungen sein, dann wäre nicht nur ganz Malakka, sondern überdies holländisch-Indien verloren. Außerdem dürfe man die Frage aufwerfen, wieweit Zeit die Organisation von Port Darwin erfordern werde.

### Singapur wird bald das Schicksal Hongkongs teilen

Die feindlichen Verteidigungslinien in Mittelmalakka sind bereits durchbrochen und alle Anzeichen gegeben, daß Singapur bald das Schicksal Hongkongs teilen wird, verläutelt aus Verichten, die von der Malakkafront in Tokio eintrafen.

### Gorgen der Antipoden

Wie etwa, wenn die Japaner in jenen Zeiten ihrer strengen Abgeschlossenheit gegen die Welt, die sich nur in vereinzelten Vorstößen gegen das ostasiatische Festland auszulösen versuchte, südlich gezogen wären? Nicht etwa nach Formosa und den Philippinen, die ja schon längst nicht besiedeltes Land darstellten, sondern weiter nach jenem freilich ferneren, dafür aber größeren „Eiland“, Australien? Das damals in seiner Unelastizität oder gar als ein neuer Kontinent eigentlich überhaupt noch nicht bekannt und erkannt war. Die Welt der Antipoden hätte dann ein ganz anderes Gesicht angenommen. Niemand wäre willens oder in der Lage gewesen, solcher Bevölkerungsausweitung entgegenzutreten. Denn dies Land auf der Gegenseite der Erde war leer oder doch so gut wie unbewohnt. Niemand erhob noch vor zwei Jahrhunderten ernstlich Anspruch darauf. Und doch behaupten heute die Geographen und Wirtschaftler, daß es Raum bieten könnte für lebhafte oder gar hundert Millionen Bewohner. Denn es ist eben doch ein Erdteil. Zwar der kleinste, nur so groß wie Europa ohne Rußland oder entsprechend dem Raum der Vereinigten Staaten. Aber auf dieser gewaltigen Fläche wohnen heute nur 6½ Millionen Menschen. Sie lebten dort lange Jahre hindurch gänzlich unbekümmert, fern von den Strömungen der Erde. Ein in sich geschlossenes, halb koloniales, halb selbständiges Staatengebilde. „Selbstverständlich“ von Englands Kanada. Aber bei aller Verbundenheit doch in dem Gefühl, das Großbritannien weit sei und das eigene „Heim“ einem näherliegenden als der Londoner „Mod“.

Die Weltentferne des Landes hat zu dieser Entwicklung beigetragen. Denn die geschichtlichen Linien liegen noch so eng und nahe beieinander, daß man eigentlich überhaupt von einer ernstlichen australischen Historie gar nicht zu sprechen vermag. Man bedenke: Erst, da der Siebenjährige Krieg bereits beendet war, entdeckte Cook die Umrisse des damals Neuholland genannten Kontinents. Als schon Napoleon seine Schlachten schlug, entstand erst der Name Australien. Dann freilich — 1788 englische Verbrecherkolonie geworden — rückte es auch schon in den Blickwinkel Europas. Denn da der forsische Gewalttäter nach Elba verbannt wurde, erhoben die Bewohner dieser Insel gegen eine solche Herabsetzung Einspruch: „Wir sind doch nicht Australier.“ Damals waren übrigens nur bescheidene Küstentriebe dieser jüngsten „Welt“ erschlossen.

Da man in Europa die Revolution der achtundvierziger Jahre erlebte, begann erst die Durchwanderung des Landes. Als Bismarck seine ersten Kriege um die Einheit des Reiches führte, erzielten die Forscher einige Kenntnisse des australischen Binnenlandes. Und zur Zeit der Schlachten von 1870 baute man den ersten Niederlandtelegraphen von Süden nach Norden bis zu jenem Port Darwin, das plötzlich in den Betrachtungspunkt des Krieges unserer Tage hineinkam.

Erst mit dem Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die australischen Kolonien: Neuseelands, Victoria, Südastralien, Queensland, Tasmanien und Westaustralien als nunmehrige Staaten zur „Commonwealth of Australia“ vereint. So zeitlich nachfolgend (und so unbekannt) sind alle diese Daten aus der Geschichte eines Landes, das mit den Kämpfen und den Meinungsstreiten der Erde kaum verknüpft schien. Und das sich auch selbst immer wieder bemüht hat, von diesen Fragen einigermassen Abstand zu halten. Man war zwar durch viele Wirtschaftsströme mit dem englischen Mutterlande und den anderen Völkern verbunden,

### Nachhaltige Zerstörungsangriffe der Luftwaffe im Osten

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten zeigte der Feind keine Angriffe an zahlreichen Stellen fort. Einzelne Einbruchstellen wurden abgeriegelt, andere im Gegenstoß beseitigt.

Die Luftwaffe unterstützte den Abwehrkampf des Heeres und führte nachhaltige Zerstörungsangriffe gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes.

Starke Kampf- und Jagdfliegerverbände bekämpften auch gestern die bei Feodosia auf der Krim gelandeten feindlichen Kräfte sowie die Öleuchtanlagen. Ein Handelsschiff mittlerer Größe und ein kleines Kriegsschiff wurden versenkt, drei größere Frachter in Brand geworfen und vier Transporter schwer beschädigt.

In Nordafrika fanden auf der Erde keine größeren Kampfhandlungen statt. Die bei Agadabia zurückgeworfenen Briten wurden von starken deutschen Kampfjägerverbänden angegriffen und erlitten empfindliche Verluste.

Die rollenden Luftangriffe gegen Flugplätze auf der Insel Malta wurden erfolgreich fortgesetzt. In der Zeit vom 24. bis 31. Dezember verlor die britische Luftwaffe 58 Flugzeuge, davon 22 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 18 eigene Flugzeuge verloren.

### Das Eichenlaub zum Ritterkreuz

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachstehenden

Offizieren das Eichenlaub zum Ritterkreuz, des Eisernen Kreuzes verliehen:

Hauptmann Schulz, Kommandeur einer Panzerabteilung, als 47. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Major Hoffmann-Schönborn, Kommandeur einer Sturmgeschützabteilung, als 49. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Oberst Eibl, Kommandeur eines Infanterieregiments, als 50. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Kapitänleutnant Lehmann-Wilkenbrock, Kommandant eines U-Bootbootes, als 51. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Major Weich, Kommandeur einer Schlachttruppe, als 52. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Ferner verlieh der Führer dem im Osten gefallenen Major Dr. Eisinger, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment, als 48. Soldaten der deutschen Wehrmacht nachträglich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

### Fünf neue Ritterkreuzträger

Berlin, 2. Januar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Generalleutnant Hammer, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberst Pächler, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberst Schöneemann, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberleutnant Weiel in einem Infanterie-Regiment; Obergefreiter Gräbl in einem Gebirgsjäger-Regiment.



Anti-Fretmoucou-Marken der serbischen Post

Oben: Statt auf Serbinnenfang beim Minencäumen  
PK-Auth.: Kriegsberichtler Mose (Sob.)  
Rechts: Spanische Aufklärungsabteilung an der Ostfront  
NK-Auth.: Kriegsberichtler H. H. Beckh (Sob.)



ANZ  
LISER  
1.48  
4.80  
7.15  
Liegel  
Lingm  
meke  
nischau  
vorn.  
Prager  
Straße 6  
egonnenl  
Breslau  
18, Dresden  
Lait  
Mnung  
chens  
HE  
HRUNG  
17, Jahren auf  
inderbrücke je  
Kindererziehung  
gibt, Mütter  
die auch die  
Niederbrunnung  
Tel. 17137  
pl.-Handel  
KROW  
ber bei  
zen  
und Tatkraft —  
Prager Straße  
t  
Zeit zur  
ung  
be-  
altung  
(system)  
triebge-  
schungs-  
1.80 an  
ou  
ats  
UNG  
JAFFE,  
PEISE!